

Gegen den Aufrüstungswahn – oder wie *mehr* militärische Sicherheit möglich ist bei massiv *sinkenden* Rüstungsausgaben

von

Egbert Scheunemann

Stand: 13. März.2025

Zweite, durch **Nachträge am Ende des Textes** ergänzte

Version vom 15. Juni 2025

Wenn ich es recht sehe, war es im Wahlkampf vor den Bundestagswahlen am 23. Februar 2025 und auch noch in der „Berliner Runde“ am Wahlabend gerade mal Jan van Aken von der Linkspartei, der hier und da schüchtern darauf hinwies, dass es für die allseits geforderte massive Erhöhung der Militärbudgets keinen vernünftigen Grund gibt, da die gesamten Rüstungsausgaben auch nur der europäischen NATO-Mitglieder – die US-Rüstungsausgaben also nicht gerechnet – größer sind als der gesamte Staatshaushalt Russlands. Und das entspricht den Tatsachen.¹ Gemessen an den Militärausgaben Russlands sind jene der europäischen NATO-Mitglieder sogar gut dreimal höher.²

Woher kommt also die Aufrüstungshysterie im fast gesamten politischen Mainstream, aber auch in den bürgerlichen und konservativen Medien? Die Forderungen überschlagen sich. Friedrich Merz etwa, der designierte neue Bundeskanzler, will „das bestehende Sondervermögen [der Bundeswehr] um mindestens 200 Milliarden Euro zusätzlich [!]“ aufstocken.³ Robert Habeck, der Vertreter einer ehemaligen Friedenspartei, forderte gar, den Anteil der Militärausgaben am deutschen BIP auf 3,5 Prozent zu erhöhen⁴ – das wären, gemessen am deutschen BIP von ca. 4,3 Billionen Euro im Jahr 2024, mal eben rund 150 Milliarden Euro jährlich. Das entspricht einer Verdreifachung des regulären deutschen Verteidigungshaushaltes des Jahres 2024 von ca. 52 Milliarden Euro und noch immer mehr als einer Verdoppelung, rechnet man die letztjährigen Ausgaben aus dem sogenannten Sondervermögen von etwa 20 Milliarden Euro hinzu.⁵ CDU/CSU und SPD wollen, so das Ergebnis ihrer Sondierungsgespräche, in der projektierten Großen Koalition 500 Milliarden zusätzlich für Infrastrukturmaßnahmen ausgeben – und die Schuldenbremse für Verteidigungsausgaben praktisch komplett aufheben, was „also theoretisch unbegrenzte Kredite“⁶ für Rüstungsausgaben ermöglicht. Und schließlich will EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen 800 Milliarden Euro mobilisieren, „um die Verteidigungsfähigkeit Europas zu stärken und gleichzeitig die Unterstützung für die Ukraine zu sichern“.⁷

Ursachen der Aufrüstungshysterie

Die nüchterne Zurkenntnisnahme der Zahlen, der Realität, kann also nicht Ursache sein für die grassierende Aufrüstungshysterie – in besagter „Berliner Runde“ reagierten die Vertreter von SPD, CDU/CSU, AfD oder FDP auf die Aussagen von van Aken nur mit betretenem Schweigen. Ohne jede Reaktion. Ohne jeden Versuch, auf die genannten Zahlen einzugehen. Und sie womöglich gar zu widerlegen, zumindest zu relativieren. Nur

¹ www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-haushalt-100.html und www.swp-berlin.org/10.18449/2024A59

² de.wikipedia.org/wiki/NATO#Verteidigungsausgaben

³ www.handelsblatt.com/politik/deutschland/sondervermoegen-merz-milliardenpoker-um-neue-schulden-fuer-die-bundeswehr/10109677.html

⁴ www.zeit.de/politik/deutschland/2025-01/robert-habeck-verteidigungsausgaben-verdoppeln-russland

⁵ www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw05-de-verteidigung-977670

⁶ www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/sondierungen-finanzen-faq-100.html

⁷ www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-finanzierung-aufruestung-perspektiven-100.html

vom BSW kam Zustimmung. Es ist eigentlich banal: Hysterien sind das genaue Gegenteil einer nüchternen Zurkenntnisnahme der Realität. Sie sind Gegenstand von Erklärungsansätzen aus der Massenpsychologie und nicht Resultat seriöser wissenschaftlicher Analysen der Wirklichkeit – analog zur parallel grassierenden Massenhysterie in Sachen Migration. Auch die Migrationsdebatte ist in hohem Maße von nackter Irrationalität geprägt. Drei Anschläge von Migranten kurz vor der Wahl – und reihum die Forderung nach verstärkter Abschiebung von Menschen, die damit überhaupt nichts zu tun hatten und haben, oder nach der noch massiveren Abschottung der Grenzen gegen Asylsuchende, also gegen fast durch die Reihe Unschuldige. Das ging bis hin zur Forderung von Friedrich Merz, Asyl suchende Menschen ohne Papiere (die Abnahme der Papiere ist in autoritären Regimen ein probates Mittel, Menschen an der Flucht zu hindern) ohne jede weitere Prüfung schon an den Grenzen abzuweisen – was bedeuten würde, dass IS-Kämpfer inkognito, aber mit gültigen Papieren, erst mal ins Land dürften, wahrhaftig Verfolgte ohne Pass aber nicht. Und nur nebenbei: Die fast 34.000 Anschläge und über 1.000 Gewaltdelikte von Rechtsextremen im Jahr 2024 in Deutschland waren natürlich nicht Gegenstand dieser Hysterie.⁸

Was die Migrationshysterie mit der Aufrüstungshysterie und diese mit jener zu tun hat? Viel! Beide Hysterien, die in Sachen Aufrüstung wie Migration, sind aufs Engste miteinander verknüpft in diesen Zeiten des global galoppierenden Irrsinns. Alle rennen mit, weil alle mitrennen. Wer nicht mitrennt, wird überrannt, politisch totgetrampelt. Deswegen schwätzen (fast) alle unisono von notwendiger Migrationsbegrenzung, deswegen schwätzen (fast) alle unisono von notwendiger Aufrüstung.

Leichte Differenzierungen hier und da

Hier und da wird zumindest gesagt, dass nicht die absolute Größe der Militärbudgets der europäischen NATO-Staaten das Problem sei, sondern die operative wie militärtechnische Zerstückelung der europäischen NATO-Streitkräfte. Lassen wir uns kurz auf die Argumentation ein, dass für die europäischen NATO-Staaten, speziell nach einem Rückzug der USA aus der Verteidigung Europas, die einzige militärische Bedrohung für alle absehbare Zeit jene eines aggressiv und immer aggressiver auftretenden Russlands ist, speziell unter Putins Regime – obwohl die Vorstellung, Russland würde auch nur einen der unter Beistandspflicht stehenden europäischen NATO-Staaten militärisch überfallen, aufgrund der benannten weit überlegenen militärischen Macht dieser Staaten (darunter zwei Atommächte!) wiederum völlig absurd ist.

Man könnte also in der Tat sagen: Wenn schon Bündnis, dann richtig Bündnis – und keine operative und militärtechnische Zerstückelung und damit Schwächung der eigentlich großen Übermacht der europäischen NATO-Staaten. Setzt man ein Militärbündnis unter diesen Staaten als für noch lange Zeit notwendig voraus, ist es in der Tat sinnvoll, die vorhandenen Streitkräfte dieser Staaten operativ und militärtechnisch effizient zu integrieren. Dazu braucht es notabene keine *neue* europäische (NATO-)Armee, sondern eben nur die operative Koordinierung der *vorhandenen*, nach dem – grundsätzlich vernünftigen – Territorialprinzip aufgestellten Armeen der europäischen NATO-Staaten bei besonderer personeller wie militärtechnischer Unterstützung der direkten europäischen NATO-Frontstaaten. Es bräuchte also ein operativ koordinierendes militärisches Oberkommando der vorhandenen europäischen NATO-Armeen – und eine koordinierte militärtechnische Zusammenarbeit in Sachen Waffenentwicklung, -produktion und -beschaffung.

Der letzte Punkt zeigt dabei gleich auf: Gemeinsame Waffenentwicklung, -produktion und vor allem -beschaffung bergen ein großes Sparpotenzial. Selbst wenn man sich auf das Szenario der Notwendigkeit der operativen und militärtechnischen Zusammenarbeit der durch Russland bedrohten europäischen NATO-Staaten einlässt, folgt im Maße des

⁸ www.tagesschau.de/inland/rechtsextreme-straftaten-106.html

Gelingens dieser Zusammenarbeit also eher die Möglichkeit der Senkung der Militärbudgets als die Notwendigkeit ihrer – geschweige denn massiven – Erhöhung.

Schon allein aus diesen Überlegungen heraus sind die Forderungen nach Rüstungsetats von zwei, drei oder gar fünf Prozent des BIP als völlig unsinnig zu bewerten, weil nicht gesagt wird, wofür konkret das Geld ausgegeben werden soll – für teure Angriffs- oder weit weniger kostenintensive Verteidigungswaffen und Aufklärungstechnologien.

Das verteidigungspolitische Konzept Struktureller Nichtangriffsfähigkeit (KSN)

Das KSN, entwickelt schon in den 1980er-Jahren, ist so einfach wie überzeugend. In knappen Worten zusammengefasst: Sämtliche Angriffswaffen werden peu à peu abgeschafft und durch reine Verteidigungswaffen ersetzt. Es werden also keine Panzer mehr gekauft und disloziert, sondern nur noch Panzerabwehrwaffen, keine Kampffjets, sondern nur noch Flugabwehr- und Antiraketensysteme, keine Schlachtschiffe, sondern nur noch Schiffs- und U-Boot-Abwehrwaffen. Zudem wird massiv in die gesamte Aufklärungstechnik investiert: Frühzeitig erkannte Angriffe sind schon so gut wie abgewehrt – hinreichend installierte Verteidigungswaffen vorausgesetzt. Nicht oder nur viel zu spät erkannte Angriffe sind hingegen kaum noch zu verteidigen. Effiziente resiliente Aufklärungssysteme auf dem neuesten Stand der Technik sind also eine Grundvoraussetzung des KSN.

Das KSN hat den großen Vorteil, dass es allen umliegenden Staaten und vor allem potenziellen Angreifern signalisiert: Wir wollen euch nichts Böses. Wenn ihr uns aber angreifen solltet, werden wir uns hocheffizient verteidigen und euch keine Chance lassen, mit eurer Aggression durchzukommen. Ich würde sogar behaupten, dass es den Angriff des Putin-Regimes auf die Ukraine mit höchster Wahrscheinlichkeit nie gegeben hätte oder dass er sehr schnell gescheitert wäre, hätte die Ukraine mit ihrer Neugründung als Nationalstaat 1991, spätestens aber nach der Besetzung der Krim durch das Putin-Regime 2014 massiv in das KSN investiert.

Und der Investitionsumfang, das ist der zweite große Vorteil des KSN, wäre ein weit geringerer gewesen als jener, der für eine konventionelle Armee samt aller Angriffswaffen notwendig ist. Eine Flugabwehrrakete, die einen angreifenden Kampffjet abschießt, kostet weit weniger als das, was sie vom Himmel holt. Eine Panzerfaust weit weniger als der Panzer, den sie ausschaltet. Und die beiden Neptun-Anti-Schiff-Lenkflugkörper, die im April 2022 das russische Schlachtschiff Moskwa versenkten, kosteten nur einen winzigen Bruchteil der Anschaffungskosten dieses Zerstörers.⁹

Zu diesen massiven, quasi systemimmanenten Kostenvorteilen des KSN kämen die Kostenersparnisse infolge einer koordinierten Durchsetzung des KSN in sämtlichen europäischen NATO-Staaten. Die gemeinsame Entwicklung vereinheitlichter Abwehrsysteme, ihre kostengünstige Produktion in größeren Serien und ihre Anschaffung in großen Stückzahlen würden die Kosten eines solchen Systems nochmals massiv senken. Mehr Sicherheit bei weit geringeren Militärbudgets als heute – das ist kein frommer Wunsch, sondern nüchtern kalkulierte Resultat der Durchsetzung eines ebenso intelligenten wie effizienten wie kostengünstigen KSN. Die derzeitige Aufrüstungshysterie in fast allen Parteien¹⁰ und Medien ist und bleibt dagegen zutiefst irrational. Eine Hysterie eben.

Nachträge vom 15. Juni 2025:

Einige Leser schrieben mir, dass das KSN doch irgendwie völlig veraltet sei. Einer verwies explizit auf die völlig veränderte Situation auf den modernen, hochgradig entgrenzten Schlachtfeldern im Zuge des Einsatzes modernster Technologien, vor allem von

⁹ www.tagesschau.de/ausland/europa/raketenkreuzer-moskwa-gesunken-101.html

¹⁰ Die Linke ist die einzige relevante bundesdeutsche Partei, die das KSN in ihrem geltenden Parteiprogramm als ihr verteidigungspolitisches Konzept expressis verbis benennt: www.die-linke.de/fileadmin/user_upload/Parteiprogramm_Die_Linke_2024-web.pdf, S. 90 f.

Drohnen und anderen ferngesteuerten oder selbststeuernden Flugkörpern. Ich schrieb ihm unter anderem Folgendes zurück:

„Das mit den Drohnen sehe ich natürlich. Ist ja ein Dauerthema, nicht nur in der Fachliteratur, auch und schon lange in den Medien. Aber ich sehe grundsätzlich keinen Unterschied: Der Rüstungswettlauf, der zwischen Angriffs- und Verteidigungswaffen schon immer läuft (die natürliche Evolution spielt ihn uns im Tierreich täglich billionenfach vor), wird weitergehen. Drohnen sind da absolut keine Ausnahme. Auf beiden Seiten nicht. Nicht nur Kampfdrohnen, also Angriffswaffen, unterliegen dieser Evolution. Auch Abwehdrohnen – oder welche Abwehrtechnik auch immer (Strahlenwaffen, Störung oder Ausschaltung des Funkverkehrs, Mutterdrohnen, die hinreichend viele kleine Abwehdrohnen bzw. Pseudoziele ausstoßen wie der Angreifer kleine Kampfdrohnen bzw. Sprengsätze etc. pp.).“

Dass das KSN für den jeweiligen, also aktuellen Stand der modernen (Kriegs-)Technik gilt und auf diesem Stand gehalten werden muss, war und ist für mich so selbstverständlich, dass ich das in der ersten Version meines Textes nicht explizit thematisiert habe. Das sei hiermit nachgeholt.

Ein anderer Leser schrieb mir, dass man zwischen (reinen) Angriffswaffen und (reinen) Verteidigungswaffen nicht immer unterscheiden könne. Er verwies speziell auf sogenannte Dual-Use-Waffen bzw. -Technologien. Ich antwortete ihm wie folgt:

„Mir ist klar, dass es auch Dual-Use-Waffen gibt. Der Taurus-Marschflugkörper ist ein Beispiel. Das KSN umschließt eindeutig auch z. B. Boden-Boden-Raketen als Abwehrwaffen gegen feindliche Stellungen (Militärflughäfen etc.), von denen Angriffe des Aggressors ausgingen. Und das entspricht auch dem Völkerrecht. Man darf Angreifende bekämpfen bzw. angreifende Waffen schon abschießen, auch wenn sie noch im Lande des Aggressors sind oder noch über seinem Territorium fliegen, auch das gilt als Verteidigung. Wenn das KSN ansonsten aber durchgesetzt ist, es also keine Panzer, Kampfjets oder Seezerstörer mehr gibt, sondern nur noch Verteidigungswaffen gegen diese Angriffswaffen, dann ist allen, auch dem Aggressor, klar, dass Dual-Use-Waffen eben nur für die genannten Zwecke da sind – nicht jedoch, um ein Land, von dem selbst keine Aggression ausging, anzugreifen, in es einzumarschieren, zu okkupieren ...“

Ein anderes Thema ist, ob man solche Dual-Use-Waffen überhaupt in ein realisiertes KSN mit aufnehmen sollte. Ein Verzicht auf sie würde endgültig signalisieren: Unser Land wird niemals ein anderes Land angreifen – wie können es nämlich gar nicht. Wir haben noch nicht mal Dual-Use-Waffen. Wir können uns nur verteidigen. Das aber sehr, sehr gut.

Das Motiv der Gegner der Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern an die Ukraine war und ist deren Angst, endgültig als Kriegspartei zu gelten, falls man sie liefert – weil diese Waffen eben *auch* als Angriffswaffen genutzt werden können, tief im Hinterland des Angreifers. Putin warte nur darauf. Im Gesamtkontext des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ist oder wäre aber eigentlich sonnenklar, dass diese Waffen ausschließlich dazu da sind oder wären, militärische Ziele, von denen Aggressionen schon ausgingen oder auszugehen drohen, schon in Russland zu bekämpfen – notabene: gedeckt durch das Völkerrecht. Anzunehmen, die Ukraine wolle Russland mit Taurus-Marschflugkörpern (und anderen Waffen) angreifen, um in es einzumarschieren, gar zu okkupieren, ist oder wäre so absurd, wie man es sich absurder kaum vorstellen kann. Auch Putin nicht. Dass er etwas anderes behauptet, ist dann wieder ein anderes Thema ...